

## „Kirchliches Leben verlebendigen“



### Bischof Fürst befürwortet den Prozess „Aufbrechen“ in Stuttgart

Am 04. Oktober hat eine siebenköpfige Delegation aus Stuttgart Bischof Dr. Gebhard Fürst in Rottenburg besucht. Thema des Zusammentreffens im Bischofshaus war der Textentwurf des 50-seitigen Pastoralkonzepts „Aufbrechen“, der in den kommenden Tagen an die Kirchengemeinden im Stadtgebiet verschickt werden wird. Auf Grundlage des Papiers werden in den nächsten Monaten Konsultationsgespräche geführt und Beratungen unter Einbeziehung aller katholischen Einrichtungen, Gemeinden und Gremien vorgenommen werden.

Die einzelnen Teilprojektleiter (Pastorale Ausrichtung, Pastorale Strukturen, Finanzen und Konsolidierung, Immobilien, MitarbeiterInnen) haben Bischof Fürst im Gespräch ihre Ansatzpunkte näher erläutert und Fragen beantwortet. Bischof Fürst dankte den Teamleitern für ihr Problembewusstsein und ihr Engagement. Der Impuls, der von der geleisteten Arbeit ausgehe, verdeutliche die Absicht, die Zukunftsfähigkeit der katholischen Kirche in Stuttgart zu verbessern und zu ermöglichen. „Wenn es darum geht, kirchliches Leben zu verlebendigen, kann und muss die Pastoral in ihren Strukturen entsprechend aufgestellt werden“, erklärte der Bischof.

Stadtdekan Dr. Christian Hermes, der als Projektleiter der Delegation vorstand, unterstrich die Notwendigkeit einer verbesserten Vernetzung der einzelnen Glieder der katholischen Kirche in Stuttgart. „Um eine spezialisierte Pastoral auch in Zukunft kleinräumig anbieten zu können, bedarf es der vermehrten Kooperation und Nutzung von Synergien auf Ebene von Planung und Verwaltung“, so Hermes. Unter der Prämisse der Sicherstellung einer menschnahen Pastoral hätten die

einzelnen Teilprojekt-Teams ihre Arbeit aufgenommen, deren Ergebnisse nun als Vorschlag im Pastoralkonzept vorlägen.

Bischof Fürst wird dem Arbeitspapier ein Geleitwort beifügen.

Mehr zum Projekt „Aufbrechen“ erfahren Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.kath-kirche-stuttgart.de/stadtdekanat/aufbrechen-katholische-kirche-in-stuttgart/>

sowie bei den kommenden Informationsveranstaltungen:

- am Samstag, 17.11.2012, um 14.00 Uhr
- am Freitag, 23.11.2012, um 14.00 Uhr,
- am Montag, 03.12.2012, um 19.00 Uhr
- und am Dienstag, 04.12.2012, um 14.00 Uhr.

## „Eine Stadtkirche mit leichterem Gepäck, aber größerer Beweglichkeit“



### Christian Hermes zieht Bilanz aus seinem ersten Jahr als Stadtdekan – und wagt den Blick in die Zukunft

Kirche in der Stadt und für die Stadt, eine zeitgemäße Pastoral und ein ausgeglichener Haushalt – das sind nur drei der Zielperspektiven, die Stadtdekan Dr. Christian für die katholische Kirche in Stuttgart benennt. Ein Jahr nach seinem Amtsantritt im September 2011 zieht er eine positive Bilanz aus seinen ersten 12 Dienstmonaten – und möchte gemeinsam mit den Kirchengemeinden und Gremien unter dem Motto Aufbruch und Erneuerung einen guten Weg in die Zukunft finden.

**Herr Dr. Hermes, ein gutes Jahr bekleiden Sie nun das Amt des Stadtdekans. Wo sehen Sie die besonderen Herausforderungen, denen Sie sich als Stadtdekan immer wieder neu stellen müssen?**

*Christian Hermes:* In diesem Amt ist es wichtig, das Ganze im Blick zu haben. Von Vorteil ist hierbei sicherlich, die Gemeindeperspektive zu kennen – aber dann auch, diese noch einmal in die Stadtperspektive insgesamt hinein zu vermitteln. Als besondere Herausforderung würde ich dabei sehen, die unterschiedlichen Anforderungen und Interessen, aber auch die Arbeitsbelastung unter einen Hut zu bringen.

**In der Rückschau: Was waren die inhaltlichen Schwerpunkte, die Ihren Arbeitsalltag im vergangenen Jahr bestimmt haben?**

*Christian Hermes:* Es ist so, dass wir, als ich das Amt angetreten habe, in einer wirtschaftlich wirklich schwierigen Situation waren. Nach der Zusammenführung der vier Dekanate hatten wir überhaupt erst einmal die Möglichkeit, uns einen Überblick über die gesamte wirtschaftliche Lage der katholischen Kirche in Stuttgart zu machen. Es waren Sofortmaßnahmen zu ergreifen, wo wir unmittelbar auf eine Sandbank zusteuerten – in dem Wissen, dass wir, wenn wir aufsetzen, nicht mehr steuern können.

Gleichzeitig dürfen wir uns aber freilich nicht nur ökonomisch konsolidieren, sondern müssen das auch pastoral tun! Insofern hat sich fast automatisch das pastorale Projekt „Aufbrechen – Katholische Kirche in Stuttgart“ ergeben. Das haben wir mit großer Ernsthaftigkeit und großer Konzentration in Angriff genommen – bei einer gleichen Gewichtung von pastoraler und wirtschaftlicher Erneuerung.

**Was waren einige der schönsten Erlebnisse in Ihrem Dienstjahr – ganz schlaglichtartig?**

*Christian Hermes:* Es ist genau dieser Erneuerungsprozess, der bei aller Anstrengung auch zu den schönsten Ereignissen gehört. Im pastoralen Projekt die Erfahrung zu machen, dass es ganz viele Menschen gibt in dieser Stadt, die Ideen haben und sich wirklich überlegen, wie die Kirche hier in Stuttgart einen guten Weg gehen kann, die kreativ sind und etwas mit

Phantasie ausprobieren bei sich vor Ort in der Gemeinde, gleichsam den Blick aufs Ganze haben und die Dinge in Frage stellen – das fand ich sehr bewegend. Es ist schön, hier zu spüren: Wir sind auf einem gemeinsamen Weg.

**Die Perspektive nach vorn: Welche Themen und Akzente werden im Stadtdekanat im kommenden Jahr Ihrer Erwartung nach hervorstechen?**

*Christian Hermes:* Das pastorale Projekt hat ja bereits begonnen. Über 50 Haupt- und Ehrenamtliche haben daran in Teilprojekten mitgewirkt. Und für die ersten Ergebnisse bin ich sehr dankbar und sehr von ihnen beeindruckt. Vor der Sommerpause haben wir versucht, diese Überlegungen zusammenzutragen, daraus ist jetzt ein Pastoralkonzept entstanden, das nun in die Gemeinden gehen wird. Das wird natürlich ein ungeheuer spannender Moment sein, wenn das, was wir uns als möglichen guten Weg für die Stadtkirche überlegt haben, in Kontakt kommt mit der pastoralen Wirklichkeit in den Kirchengemeinden.

Der Beratungsprozess, der sich daran anschließt und mir auch persönlich sehr viel bedeutet, wird wohl einen Schwerpunkt darstellen im kommenden Jahr. Denn wir kommen ja nicht und sagen: „Da kommt jetzt was zur Lösung der Probleme „von oben“ von der Ebene der Diözese oder des Stadtdekanats“, und so soll es dann gemacht werden. Sondern wir wollen uns gemeinsam mit den Kirchengemeinden beraten und austauschen: „Was habt ihr für Ideen, was sind unsere Ideen?“ Was sind auch manchmal die eher nüchternen Rahmenbedingungen – weil wir alle nicht zaubern können und die Realitäten klar sehen müssen? Doch vor allem auch die Potenziale eines solchen Prozesses freizulegen und zu entwickeln, darauf freue ich mich sehr!

**Und noch ein Sprung in die etwas weitere Zukunft: Wo sehen Sie das Stadtdekanat in zehn Jahren?**

*Christian Hermes:* Wenn ich mir die Stadtkirche Stuttgart in 10 Jahren vorstelle, dann sehe ich eine katholische Kirche vor mir in der Stadt und für die Stadt, eine Kirche, die lebendig ist, in der Kooperation eine wichtige Rolle spielt, in der die verschiedenen Organisationen, Kirchengemeinden und Einrichtungen als unterschiedliche Akteure ihre diversen Charismen füreinander einsetzen und fruchtbar machen, sich gegenseitig beleben, auch

provozieren, und anregen. Ich sehe eine Stadtkirche vor mir, die mit leichterem Gepäck unterwegs sein wird – dafür aber mit größerer Beweglichkeit. Und ich sehe vor mir eine Stadtkirche, die sich in lebendiger Zeitgenossenschaft den Entwicklungen der Zeit aussetzt – und so, wie es das Zweite Vatikanische Konzil formuliert hat „Kirche in der Welt von heute“ ist, also Kirche in der Zeit von 2022 sein wird.

Das ganze Gespräch mit Stadtdekan Hermes finden Sie auf unserer Seite - zum Nachlesen und Nachhören.

## **OB-Wahl: „Demokratie ist ein wertvolles Gut unserer Bürgergesellschaft“**



### **Wahlaufruf der beiden Stuttgarter Stadtdekane**

Der evangelische Stadtdekan Hans-Peter Ehrlich und der katholische Stadtdekan Dr. Christian Hermes baten die Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger, an der Wahl des Oberbürgermeisters oder der Oberbürgermeisterin am 7. Oktober teilzunehmen. „Die Demokratie ist ein wertvolles Gut unserer Bürgergesellschaft. Es ist unsere Verantwortung, sie gemeinsam zu pflegen und zu stärken“, sagten die beiden Stadtdekane.

„Die Direktwahl ermöglicht es allen Wahlberechtigten, eine Persönlichkeit zu wählen, die angesichts der anstehenden Herausforderungen unserer Stadt zukunftsweisende Impulse gibt, die Ideen hat, Menschen ins Gespräch bringt, verschiedene Interessen integrieren und Führungsverantwortung übernehmen kann“. Den Stadtdekanen ist wichtig, „dass nicht die blühendsten Wahlkampfversprechen entscheidend sind, sondern wer als Persönlichkeit mit ethischen Grundhaltungen und politischem Durchblick überzeugt. Gehen Sie bitte zur Wahl!“.

### **Stadtdekan Hermes begrüßt die hohe Wahlbeteiligung der Stuttgarter**

Einen Tag nach der Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart äußert sich Stadtdekan Dr. Christian Hermes erfreut über die Wahlbeteiligung von 46,7 Prozent. „Diese Ziffer zeigt, dass ein Großteil der Stuttgarter aktiv am Stadtgeschehen mitwirken will und die Bürgerinnen und Bürger ihre demokratische Verantwortung ernst nehmen.“

Er hoffe, dass dieses Interesse auch die kommenden Wochen hindurch bestehen bleibe: „Bis zur anstehenden Stichwahl ist die Wachsamkeit der Bürger gefragt, die den Prozess mit kritischer Aufmerksamkeit begleitet“, so Hermes. „Und wer weiß? Vielleicht ist die Wahlbeteiligung ja noch ausbaufähig!“

### **"Nicht nur eine große Partyszene, sondern ein bewohnbarer Lebensraum"**



### **Runder Tisch zum Thema Sicherheit in Stuttgart's City**

Der katholische Stadtdekan von Stuttgart, Dr. Christian Hermes, begrüßt, dass sein Appell zu einem Runden Tisch zum Thema Sicherheit und Lebensqualität in der Innenstadt von Ordnungsbürgermeister Dr. Martin Schairer aufgenommen wurde. Den Appell formulierte der Stadtdekan anlässlich einer Podiumsdiskussion im Haus der Katholischen zur Sicherheit in der City am 10.9.2012.

### **Am Montag, den 1. Oktober, hat das erste Treffen dieses Runden Tisches unter Beteiligung der zuständigen Ämter und weiterer Interessenvertreter stattgefunden.**

In der Diskussion bestand weitgehende Einigkeit darüber, dass im Interesse der Stadtgesellschaft und der Bürgerinnen und Bürger Stuttgarts die seit einiger Zeit deutlich verschlechterte Situation in den Blick zu nehmen ist.

Dazu seien Maßnahmen der Prävention ebenso erforderlich wie Kontrolle und früheres Einschreiten, passive Maßnahmen durch Regulierung von Verkehr, Alkoholausschank, öffentliche Toiletten

u. ä. ebenso wie aktive Interventionen bei Pöbeleien, Ordnungswidrigkeiten und Gewalt.

Der Stadtdekan begrüßt, dass die Stadt aus einer reaktiven Haltung zu einer aktiven Strategie kommen will. Er fordert, auch im Interesse der knapp 30.000 Bewohner der Innenstadt, dass über Fragen der Sicherheit hinaus die City nicht nur eine große Partyszene, sondern ein bewohnbarer Lebensraum bleiben und an manchen Stellen wieder werden muss.

Die katholische Kirche von Stuttgart wird den begonnenen Prozess weiterhin aufmerksam und konstruktiv unterstützen.

## Neu erschienen: »Stadtgespräch« 12 Zwischenrufe aus dem Haus der Katholischen Kirche Stuttgart



### Bekannte Autoren, wichtige Beiträge zum Thema Kirche in der Stadt

Kirche mitten in der Stadt zu sein, ist oberstes Ziel des Hauses der Katholischen Kirche in Stuttgart. An der größten Einkaufsstraße gelegen bietet es »en passant« Gastfreundschaft, Seelsorge, Information und Bildung für alle Interessierten. Gleichzeitig will das, was hier gedacht, praktiziert und entwickelt wird, wieder hinauswirken in die Stadt hinein. Mit ihren zwölf Zwischenrufen tragen die Autoren das in die Öffentlichkeit, was ihnen für das Leben in diesem Gemeinwesen unter den Nägeln brennt. Eine breite Palette von Fragen an Kirche und Gesellschaft und von Themen der persönlichen Lebensgestaltung: aktuell, brisant und zur eigenen Positionsfindung anregend.

Mit Beiträgen von

Michael H. F. Brock, Ernesto Cardenal, Bernd Jochen Hilberath, Hans Jellouschek, Wunibald Müller, Heribert Prantl, Peter Radtke, Wolfgang Schorlau, Anton Seeberger, Matthias Sellmann, Erwin Teufel, Ernst Volland

Weitere Informationen erhalten Sie bei Bücher und Kunst im Haus der Katholischen Kirche unter 0711 7050-401.

## Fruchtkörbe für den guten Zweck

### Ökumenische Erntedankaktion vor der Stiftskirche



Am Samstag, den 06.10.2012, hat der diesjährige Erntedank-Wochenmarkt vor der Stiftskirche stattgefunden. Pfarrerin Monika Renniger und Stadtdekan Dr. Christian Hermes feierten dort um 10 Uhr Gottesdienst, im Anschluss verkauften sie in der Kirchstraße Fruchtkörbe an die Marktbesucher. Der Erlös der Aktion geht zu gleichen Teilen an „Brot für die Welt“ und „Misereor“.

Stadtdekan Hermes erinnerte in seiner Predigt an den verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit Lebensmitteln. "Aktuell sehen wir am Beispiel der erkrankten Schulkinder, dass unser Konsumverhalten nicht stimmt. Warum müssen die Kinder im Oktober tiefgefrorene Erdbeeren aus China essen?" Und dann dürfe ein Essen pro Kind nicht mehr als 2 Euro kosten, kritisierte der Stadtdekan.

Neben Pfarrerin Renniger und Stadtdekan Hermes waren auch der Erste Bürgermeister Michael Föll sowie Joachim Rukwied, Präsident des Landesbauernverbandes Baden-Württemberg, anwesend. Rukwied ermahnte dazu, den landwirtschaftlichen Erzeugnissen einen höheren Wert beizumessen. "Solange die Bauern mit der Produktion von Lebensmitteln lange nicht so viel verdienen, wie mit dem Anbau von Biosprit-Mitteln, darf sich niemand wundern, dass dieses Segment immer größer wird", erklärte der Verbandschef.

Musikalisch wurde die Erntedankaktion von den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und dem Posaunenchor Stuttgart-Rohr umrahmt.

## „Ich bin zwar nicht katholisch – darf ich trotzdem kommen?“



### Passantenseelsorge an St. Eberhard feiert 18. Geburtstag

Für viele ist sie aus dem Stadtgeschehen an der Stuttgarter Königstraße nicht mehr wegzudenken: die Passantenseelsorge im Vorraum der Eberhardskirche, die vor genau 18 Jahren ihren Dienst aufgenommen hat. Die Franziskanerin Marietta Jenicek berichtet über die täglichen Freuden und Herausforderungen als Seelsorgerin – und davon, dass kein einziger Tag auf ihrem Posten dem anderen gleicht.

### Schwester Marietta, 18 Jahre Passantenseelsorge, das ist schon eine große Strecke, die hinter Ihnen und Ihrem Team liegt. Was sind es für Anliegen, die die Menschen von der Straße zu Ihnen herein tragen?

*Sr. Marietta:* Eine ganz große Vielfalt! Da gibt es wirklich alles. Wir haben gestern mal ausgerechnet, wie viele Gespräche wir ungefähr hatten in den 18 Jahren: Über 30.000, vielleicht auch mehr. Das ist wirklich eine Fülle von Menschen, von Schicksalen, von Nöten, von Fragen, auch von Freuden, von positiven Rückmeldungen genauso wie von Kritik. Ich sage immer: Von A bis Z ist bei uns alles möglich.

### Und die Menschen, die zu Ihnen kommen, haben die größtenteils einen Bezug zur Kirche?

*Sr. Marietta:* Das ist ganz unterschiedlich. Ich wundere mich manchmal selber, wer kommt oder warum jemand kommt. Natürlich kommen Leute, die in die Kirche gehen und dann sehen, da ist eine offene Tür. Aber manchmal kommen die Menschen wirklich direkt von der Straße, die unseren „Passantenstopper“ draußen bemerken, mit dem Slogan „ZeitRaum für Sie“. Es steht da nicht, hier können Sie sprechen – sondern wir hören zu, wir nehmen Anteil, wir helfen weiter. Es ist nicht unmittelbar so, dass man beim Lesen gleich weiß, was

es hier gibt. Und doch: Dieses „ZeitRaum“ spricht Menschen ganz einfach an.

### Sind darunter auch Menschen anderer Glaubensrichtungen?

*Sr. Marietta:* Immer wieder kommt es vor, dass jemand kommt und sagt: „Ich bin zwar nicht katholisch – darf ich trotzdem kommen?“. Manchmal kommt auch jemand, der Moslem ist – oder gar nichts ist. Auch evangelische Christen kommen vorbei – das ist also ganz unterschiedlich. Und es ist wirklich jeder willkommen! Auch ganz unabhängig vom Alter. Es kommen auch alle Altersstufen, Jugendliche allerdings eher weniger. Der Großteil der Menschen, der kommt, ist doch zwischen 40 und 60 Jahre alt – wenn vielleicht eine Krise ansteht oder eine Frage sich neu aufwirft, wo etwas im Leben scheitert oder erschüttert wird. Und es kommen mehr Frauen als Männer.

### Was sind dabei die Erlebnisse, die Ihnen die nötige Motivation schenken, diesen Weg weiter zu gehen?

*Sr. Marietta:* Da muss ich zum Beispiel an die uralte Geschichte denken – ich glaube, es war in meinem ersten Jahr – als einfach jemand vorbeikam und einen Kuchen mitbrachte und sagte: „Sie müssen doch auch mal was essen hier.“ „Wo kommt das denn jetzt her?“, habe ich mich da gefragt. „Wie kommt er auf die Idee?“ Eigentlich sind es ja wir, die mit unserer Präsenz hier vor Ort immer wieder etwas geben. Und dann kommt da jemand und gibt uns etwas, so richtig handgreiflich. Also solche Dinge sind natürlich schön. Oder wenn man in einem Gespräch spürt, dass sich im Menschen etwas tut, wenn er seine Last ein Stück hier lassen kann: Wenn jemand deprimiert hier hereinkommt und am Schluss doch mit einem Lächeln gehen kann. Das sind wirklich sehr schöne Momente.

### Kann man sagen, dass die Passantenseelsorge mit der „Volljährigkeit“ auch zur vollen Eigenständigkeit gelangt ist?

*Sr. Marietta:* Das kann man so, glaube ich, nicht sagen. Weil wir hier in einem dauernden Provisorium leben. Wir müssen zum Beispiel unsere Sachen immer am Wochenende wegräumen. Also teilen wir den Raum mit den Kirchgängern am Wochenende – andere Einrichtungen sind da dauerhafter ausgerichtet und räumlich fester etabliert. Aber ich finde trotzdem, die Lösung hier passt zu uns Franziskanerinnen: Sich nicht voll in etwas hineinzusetzen, sondern in diesem Provisorium zu leben.

Das Gespräch mit Sr. Marietta Jenicek finden Sie auf unserer Homepage im Volltext (+ Audio).

## Personalien

### Werner Laub ist neuer Pfarrer im Stuttgarter Westen

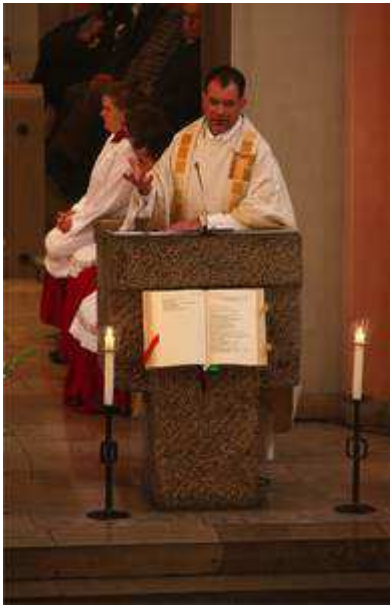


Foto: Frank Erber

#### Feierliche Investitur mit Stadtdekan Dr. Christian Hermes

St. Elisabeth in Stuttgart West und St. Clemens Botnang haben einen neuen Pfarrer: Werner Laub hat zum September die Leitung der beiden Gemeinden übernommen. An diesem Sonntag wurde er von Stadtdekan Dr. Christian Hermes in einem festlichen Gottesdienst in St. Elisabeth in sein neues Amt eingesetzt.

„Ich freue mich, hier im Stuttgarter Westen nun einen so engagierten und fähigen Kollegen zu haben, der jung und dynamisch ist, und trotzdem schon so reichhaltige Erfahrungen mitbringt“, erklärt Stadtdekan Hermes.

„Ich erwarte, dass er mit viel Schwung und einer großen Offenheit seinen Dienst aufnimmt und denke, dass Werner Laub sehr gut in dieses junge und lebendige Stadtviertel Stuttgarts passt. Für seine Tätigkeit wünsche ich ihm Gottes Segen.“

**Audio-Beiträge zur Investitur von Pfarrer Laub finden Sie auf unserer Homepage.**

### Ein Stuttgarter als theologischer Berater auf der Weltbischofssynode



George Augustine

#### Papst Benedikt XVI. beruft Professor George Augustin

Der in Stuttgart lebende Professor für Katholische Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar und Priesterseelsorger der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Prof. Pater Dr. George Augustin, ist von Papst Benedikt XVI. zum theologischen Berater der Bischofssynode berufen worden.

„Es ist schön, dass ein Stuttgarter Priester als theologischer Berater bei der Bischofssynode mitwirkt. Ich gratuliere Pater George Augustin ganz herzlich und wünsche ihm für diese wichtige Aufgabe von ganzem Herzen Gottes Segen“, so Stadtdekan Dr. Christian Hermes. „Gerade das Thema Neuevangelisierung ist auch für uns Katholiken in Stuttgart ein wichtiges Thema, da große Teile unseres Alltags und der kulturellen Vorstellungen vom Christlichen nicht mehr berührt werden“, so Hermes. Von den Ergebnissen der Bischofssynode erhofft sich das Stadtdekanat deshalb auch Impulse für die Katholische Kirche in Stuttgart.

Zur 13. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode hat Papst Benedikt XVI. vom 7.-28. Oktober 2012 eingeladen. Bei der Synode treffen hundert Bischöfe aus aller Welt und Delegierte aller Ostkirchen unter der Leitung des Papstes in Rom zusammen. Die Weltbischofssynode fällt damit in die Zeit des 50. Jahrestages der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils am 11. Oktober 2012. Mit diesem Tag beginnt auch das von Papst Benedikt XVI. ausgerufenen „Jahr des Glaubens“. Die Vollversammlung der Synode steht unter dem Thema „Die Neuevangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens“

## Veranstaltungen

### Für folgende Veranstaltungen des Stadtdekanats sind noch Plätze frei:

- Mi. 17. Oktober 2012: Gottesdienste im Kindergarten feiern
- Do. 25. Oktober 2012: Einführungskurs für Lektoren – „Verstehst Du auch, was Du da liest?“
- Di. 06. November: Die Apostelgeschichte – Biblische Impulse für eine Kirche von morgen
- Fr. 09. November: Taufvorbereitung in der Kirchengemeinde
- Mo. 26. November: Halbzeit für Kirchengemeinde- und Pastoralräte

Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter <http://www.kath-kirche-stuttgart.de/weiterbildung>

## Im Sprung gehemmt?!

### Einschätzungen zur Umsetzung des II. Vatikanischen Konzils



Vor 50 Jahren wurde das II. Vatikanische Konzil (1962 - 1965) eröffnet. Zumindest bei uns in Deutschland ist immer wieder zu hören, dass Konzil sei "unerledigt", seine Texte und Ideen also nicht oder nicht umfassend in Leben und Praxis der Kirche umgesetzt.

Vor dem Hintergrund ihrer pastoralen und weltkirchlichen Erfahrungen diskutieren über diese Einschätzungen P. Eberhard von Gemmingen SJ, ehemaliger Leiter der deutschsprachigen Sektion von Radio Vatikan, und Hermann Benz, Pfarrer.

Moderation: Christian Turrey, Journalist und Theologe

Termin: Donnerstag, 11.10.2012, 19:00 - 21:00 Uhr

Haus der Katholischen Kirche, Königstr. 7

Eintritt frei

### Information und Anmeldung:

0711/ 70 50 600 oder [info@kbw-stuttgart.de](mailto:info@kbw-stuttgart.de)

## Gemeinde (wo) anders



Wie entwickeln sich unsere Kirchengemeinden angesichts der immer geringer werdenden Anzahl von Priestern? Die französische Kirche hat auf diese Situation reagiert, indem sie Laien strukturell in die Leitungsverantwortung für die Pastoral einbezieht: In kleinen Gruppen, die vom jeweiligen Bischof beauftragt werden, tragen sie Sorge für das kirchliche Leben vor Ort.

Jean-Marie Guinchard gehört zu einer solchen „équipe pastorale“ in der Erzdiözese Besançon. Er berichtet zusammen mit Pfarrer Laurent Bretilot über die unterschiedlichen Aufgaben und Rollen von Laien und Priestern in der pastoralen Praxis. Marie-Claire Manton, verantwortlich für die Ausbildung der „délégué pastoral“, sowie Jean Claude Menoud, Generalvikar in Besançon, stellen das Pastoralkonzept ihrer Diözese vor. Welche Impulse ergeben sich

daraus für uns?

Termin: Mo 22. Oktober 2012, 19:00 – 21:30 Uhr

Haus der Katholischen Kirche

Anmeldung unter K 12-2-1013 bei:

Katholisches Bildungswerk Stuttgart, Königstraße 7, 70173 Stuttgart

Tel. 07 11/70 50 600 / [info@kbw-stuttgart.de](mailto:info@kbw-stuttgart.de)

Eintritt frei. Spenden erbeten.

## Kindernachmittag im Haus der Katholischen Kirche



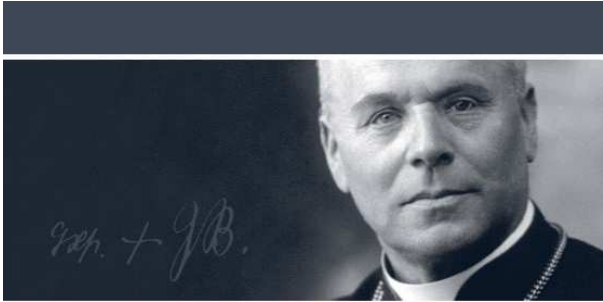
### Malwerkstatt zu St. Martin

Spiel, Spaß, spannende Geschichten und tolle Basteleien – das erwartet Kinder beim Kindernachmittag im Haus der Katholischen Kirche.

Termin: 27. Oktober 2012, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Haus der Katholischen Kirche, Königstr. 7

Eintritt frei

**Einladung zur Uraufführung des Films  
„Fortiter in fide – Standhaft im Glauben:  
Bischof Sproll der Aufrechte**



Mittwoch, 7. November 2012 · 18 Uhr,  
Haus der Katholischen Kirche, Stuttgart

anschließend Podiumsgespräch mit:

„Bischof Joannes Baptista Sproll – verpflichtendes Andenken“

mit Bischof Dr. Gebhard Fürst

Professor Dr. Dominik Burkard, Würzburg

Professor Dr. Andreas Holzem, Tübingen

Professor Dr. Hubert Wolf, Münster

Generalvikar Dr. Clemens Stoppel, Vorsitzender des

Aufsichtsrats der Tellux-Beteiligungs-GmbH

Martin Choroba, Tellux-Film, München

Moderation: Dr. Thomas Broch, Pfaffenweiler i. Br.

Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei

Impressum:

Katholisches Stadtdekanat

Geschäftsstelle

Veronika Pohl

Königstraße 7

70173 Stuttgart

T + 0711.70 50 300

F + 0711.70 50 301

stadtdekanat.stuttgart@drs.de

[www.kath-kirche-stuttgart.de](http://www.kath-kirche-stuttgart.de)